

***Hylaeus (Hylaeus) mariannae* sp. n., eine neue
Bienenart von der Mittelmeerinsel Korsika**
(Hymenoptera: Apidae)

Reiner THEUNERT

Zusammenfassung: Beschrieben wird *Hylaeus (Hylaeus) mariannae* sp. n., eine neue Bienenart aus der subalpinen Vegetationsstufe der Mittelmeerinsel Korsika (Frankreich). Sie gehört zur *nivalis*-Gruppe.

Abstract: *Hylaeus (Hylaeus) mariannae* sp. n., a new bee species from the subalpine zone of the Mediterranean island Corsica (France) is described. The bee belongs to the *nivalis*-group.

Key words: Hymenoptera, *Hylaeus (Hylaeus) mariannae*, new species, *nivalis*-group, France, Corsica.

Einleitung

Ein auf der Mittelmeerinsel Korsika gefangenes Weibchen aus der Gattung der Maskenbienen (*Hylaeus*) weist eine Merkmalskombination auf, wie es sie bei keiner anderen der aus Europa und Nordafrika bekannten Arten gibt, weshalb es hier als neue Art beschrieben wird.

***Hylaeus (Hylaeus) mariannae* sp. n.**

Holotypus: ♀, Korsika (Frankreich), Umfeld der Punta Stranciacone zwischen Haut Asco und dem Pic Von Cube, GPS-Koordinaten: 42°23.589' N, 008°54.689' E, 28.6.2012, leg. R. THEUNERT, in coll. Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut (SDEI), Müncheberg (Deutschland), Abb. 1.



Abb. 1: *Hylaeus (Hylaeus) mariannae* sp. n., ♀, Holotypus, coll. SDEI Münchenberg, Deutschland.

Beschreibung

Länge und Färbung: Das Weibchen ist etwas mehr als 4 mm lang. Der Caput-Index (Verhältnis der dorsoventralen Höhe des Kopfes zu dessen Breite) ist 1,02. Das Tier ist vorwiegend schwarz gefärbt. Davon abweichend sind auf beiden Seiten der Facies in der Area lateralis ein elfenbeinfarbener Fleck, die gleichfalls elfenbeinfarbenen Tibiensporne, zwei weiße Flecken auf dem Pronotum, weiße Calli, der weiße vordere Bereich der Tegulae, der weiße obere, hintere Teil der Basalsklerite, die weiße Basis der Tibien I, II und III (wobei der weiße Anteil auf der Oberseite der Tibia III ein Drittel ausmacht), die mittelbraunen Palpen und die mittelbraune Unterseite der Fühler ab dem Glied IV (davon ausgenommen die eher schwärzliche Basis der Glieder V bis IX), die mittelbraunen Metatarsen und Klauen; die braunen Adern der Alae und das braune Flügelmal, die greisgraue Behaarung, die bräunlich aufgehellten, teils glasig durchsichtigen Depressionen der Terga sowie der gleichfalls bräunlich aufgehellte, teils glasig durchsichtige, mehr oder weniger breite apikale Rand der Sterna I bis V.

Caput: Der Kopf ist trapezförmig, und die inneren Orbiten konvergieren nach unten. Der Vertex ist flach. Die Behaarung ist überall mäßig dicht und borstig. Die Haare zwischen den Ocellen sind so lang wie der Durchmesser der Ocellen. Auch das Labrum und der Rand des Clypeus sind länger behaart. In der Labrummitte befindet sich ein Höcker. Der

Clypeus ist chagriniert, mäßig flach punktiert und etwas fettig glänzend. Die Grenze zur Supraclypealarea ist unscheinbar. Die Stirn ist dicht punktiert und weist glänzende Zwischenräume auf. In ihrer Mitte verläuft längs eine von Kanten begrenzte flache Furche. Die Genae sind dicht punktiert und glänzen. Der Raum über der Fühlereinkleitung, das Cavum scapalis, ist feiner punktiert und unbehaart. Der beidseitige Raum zwischen Komplexauge und Seitenocellus ist wie die Stirn dicht punktiert und glänzend. Die Foveae fascialis sind kurz und enden unterhalb der oberen Orbiten. Diesen liegen sie an. Die Malae sind viel schmaler als die Flagellumbreite, fast linienförmig. Die Mandibeln sind apikal zweizählig. Das Fühlerglied IV ist kürzer als das Fühlerglied V, auch kürzer als das Fühlerglied III. Die Facies-Seitenflecken sind groß, dreieckig und glänzen wie der Clypeus leicht fettig. Sie reichen nach oben bis zur Mitte der Scapusbasen. Eine Occipitalleiste fehlt.

Mesosoma (Thorax und Propodeum): Die Behaarung ist mäßig dicht und borstig. Allerdings ist die Pleuralarea am Rand der Lateralarea und der Terminalarea dichter behaart (mehr oder weniger weißfilzig und gebändert). Das Mesonotum ist fettig glänzend, schwach chagriniert und dabei dicht punktiert. Die Punkte sind größer als die Punktzwischenräume und größer als die Punkte auf den Mesopleuren. Das Hypoepimeralfeld ist chagriniert, schwach glänzend und lediglich unscheinbar zerstreut punktiert. Das Mesosternum ist vorn etwas kantig. Das Scutellum ist wie das Mesonotum punktiert und glänzend. Das Postscutellum ist dicht punktiert, chagriniert und matt. Die Medialarea des Propodeums ist stark genetzt bis wabig, wobei sie am Absturz am größten strukturiert ist. Dieser ist dennoch gerundet. Die Lateralarea ist am Übergang zur Terminalarea gekantet und weniger strukturiert als die Medialarea. Der Rand der ein wenig runzlig wirkenden Terminalarea ist bis oben gleichfalls gekantet.

Metasoma (Abdomen s. str.): Die Behaarung ist borstig und mäßig dicht. Die Scheiben der Terga jedoch sind nur schwach behaart. Die Grundstruktur der Terga I (auch auf der senkrechten Basis) und II ist glatt, die der Terga III ff. chagriniert. Die Terga II ff. sind mäßig grob punktiert. Allerdings ist das Tergum II basal feiner und dichter punktiert. Die Depressionen dieser Terga sind gleichfalls schwächer punktiert. Der Abstand der Punkte auf der Scheibe jener Terga ist kleiner als deren Durchmesser, Wert etwa 0,5fach, teilweise noch weniger. Das Tergum I ist schwächer punktiert als die nachfolgenden Terga, allerdings nicht auf den Seiten. Der Abstand der Punkte auf der Scheibe im Vergleich zum Durchmesser der Punkte ist etwa 1–3fach. Auf den Seiten ist die Depression vom Tergum I dicht punktiert (Punktabstand viel geringer als der

Punktdurchmesser) und mit einer deutlichen und dabei anliegenden Haarfranse ausgestattet. Die Terga II und III sind seitlich deutlich gebeult. Die Depressionen dieser Terga sind seitlich gleichfalls stärker behaart, aber nicht so auffallend wie auf dem Tergum I; keine Seitenfransen, nur Cilienbinden. Auf beiden Seiten vom Tergum I ist eine im Vergleich zu den Beulen auf den Terga II und III weniger stark ausgeprägte Wölbung vorhanden. Das Analsternum ist apikal dicht und lang behaart, basal hingegen unbehaart.

Derivatio nominis: Benannt nach Marianne KAUERS-THEUNERT, meiner Ehefrau.

Ökologie: Gefunden auf den blauen Blüten eines Sandglöckchens (*Jasione* sp.) in der subalpinen Vegetationsstufe Korsikas auf etwa 1735 Meter über dem Meer.

Diskussion

Das Weibchen gehört zur Untergattung *Hylaeus*. Kennzeichen hierfür sind die apikal zweizähligen Mandibeln, der flache Vertex, das vorn nur etwas kantige Mesosternum, die stumpfen Pronotumecken, die fehlende Occipitalleiste, die kurzen und geraden Foveae fascialis und die verhältnismäßig geringe Größe. Weibchen aller bisher bekannten Taxa dieser Untergattung mit einer beidseitigen Haarfranse auf der Tergum I-Depression haben ein nur fein strukturiertes und hinten abgerundetes Propodeum (vgl. DATHE 1980, 2000). Sie bilden die *nivalis*-Gruppe, zu der in Europa die Arten *Hylaeus* (*Hylaeus*) *nivalis* (Morawitz, 1867) in den Westalpen, *H. (H.) nivaliformis* Dathe, 1977 in den Ostalpen und auf dem Olymp, *H. (H.) adriaticus* (Warncke, 1972) auf dem Balkan und auf Samos, *H. (H.) koenigsmanni* Dathe, 1981 auf Kreta, *H. (H.) hellenicus* Dathe, 2000 in Griechenland, *H. (H.) ibericus* Dathe, 2000 in Spanien und *H. (H.) pyrenaicus* Dathe, 2000 in den Pyrenäen gehören (vgl. DATHE 2000).

Innerhalb der Gattung der Maskenbienen sind die Taxa der *nivalis*-Gruppe die meist einzigen, die in den europäischen Hochgebirgen noch deutlich oberhalb von 1500 Meter über dem Meer vorkommen (DATHE 2000). Wegen der großen morphologischen Übereinstimmung mit den anderen bekannten Taxa der *nivalis*-Gruppe wird *Hylaeus* (*Hylaeus*) *marianneae* sp. n. zu dieser Gruppe gestellt. Die den anderen Taxa dieser Gruppe auf dem Propodeum fehlende grobe Struktur steht dem nicht entgegen, sondern wird vielmehr als artspezifisches Merkmal gesehen.

Selbst die europäischen Hochgebirge sind längst nicht so gut erforscht, dass man sich schon eine Übersicht über die *nivalis*-Gruppe verschaffen könnte (DATHE 2000). Von Korsika war bisher kein Vertreter dieser Gruppe gemeldet, obwohl viele Berggipfel Korsikas höher als 2000 Meter sind. Mit über 2700 Meter ist der Monte Cinto der höchste. Der Fundort gehört zum Cinto-Massiv und ist vom Monte Cinto nur etwa vier Kilometer entfernt.

DATHE (2000) notiert kritisch, dass die Weibchen der *nivalis*-Gruppe untereinander praktisch nicht zu unterscheiden sind und ein sicheres Bestimmungsergebnis ohne Kenntnis der mit diesen fliegenden Männchen nicht zu erzielen sei. Gleichwohl weist er darauf hin, dass die geographische Herkunft des Materials wesentliche Hinweise vermittelt und in diesem Kontext Farbmerkmale, der Caput-Index und die Struktur des Propodeums eine gewisse Bedeutung gewinnen.

Angesichts der groben Struktur vor dem Absturz des Propodeums und des Merkmals, dass das Pronotum der Weibchen aller aus dem südwestlichen Europa einschließlich der Alpen bekannten Taxa (s. oben) einheitlich von schwarzer Farbe ist (vgl. DATHE 1980, 2000) und somit nicht wie bei der Maskenbiene aus der subalpinen Vegetationsstufe Korsikas weiß gefleckt ist, zweifelt der Verfasser nicht daran, dass der Beleg zu einer neuen Art gehört. Die subalpine Vegetationsstufe Korsikas scheint vielmehr noch immer nicht hinreichend auf ihren Bestand an Bienenarten untersucht zu sein. Mit weiteren für die Wissenschaft bis dato unbekanntem Arten ist zu rechnen, worauf bereits vor wenigen Jahren die Erstbeschreibung der Sandbiene *Andrena corssubalpina* durch THEUNERT (2007) hindeutete.

Schriften

- DATHE, H. H. (1980): Die Arten der Gattung *Hylaeus* F. in Europa (Hymenoptera: Apoidea, Colletidae). – Mitt. Zool. Mus. Berlin **56**: 207–294.
- DATHE, H. H. (2000): Studien zur Systematik und Taxonomie der Gattung *Hylaeus* F. (3). Revision der *Hylaeus-nivalis*-Gruppe in Europa und Klärung weiterer westpaläarktischer Arten (Apidae, Colletinae). – Beitr. Ent. Berlin **50**: 151–174.
- THEUNERT, R. (2007): *Andrena (Micrandrena) corssubalpina* n. sp., eine neue Bienenart von der Mittelmeerinsel Korsika (Hymenoptera, Apidae). – Ent. Nachr. Ber. **50**: 217–218.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [38_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [Hylaeus \(Hylaeus\) mariannae sp. n., eine neue Bienenart von der Mittelmeerinsel Korsika \(Hymenoptera: Apidae\) 63-67](#)